Borussia Mönchengladbach

Beitrag von „miguel“ vom 1. Februar 2022, 10:30

> Zitat von D4L
>
> Puh, hier alles zu lesen und versuchen nen Kontext zu finden ist echt hart. Mal zur rechtlichen Sachlage bzgl. eines "Burn Outs". Um's mal genau zu nehmen gibt es einen Burn Out nicht wirklich. Die richtige Bezeichnung hierfür ist nach wie vor eine Depression. In unserer Leistungsgesellschaft klingts einfach besser sich überarbeitet zu haben als ne Depression zu haben. Aber das nur nebenbei.
>
> Rechtlich gesehen ist niemand verpflichtet seine Arbeit zu kündigen weil er ein mentales Problem hat. Man geht zum Arzt (Hausarzt, Facharzt) und erläutert seine Situation. In diesem Zusammenhang wird man für den Regelfall länger krank geschrieben. Sofern man länger als sechs Wochen ausfällt tritt der Fall des Krankengeldes ein der von der Krankenkasse abgedeckt wird. DIe Krankenkasse ist mit dieser Übernahme dann auch im Blick was das eigentliche Leiden beinhaltet und bietet verschiedene Möglichkeiten an. Da man innerhalb von sechs Wochen wahrscheinlich keinen Termin bei einem Therapeuten bekommt besteht eigentlich nur die Möglichkeit in eine sogenannte Ambulanz für Psychiatrie zu gehen um sich dort schnellstmöglich Hilfe zu besorgen. Sowas bieten in der Regel Unikliniken oder Bezirkskrankenhäuser an. Hier wird dann auch sehr schnell entschieden wie man einer Person helfen kann. Ob dies nun stationär, medikamentös oder therapeutisch ist... egal. Es wird ein adäquater Weg gefunden. Und ab hier beginnt dann die eigentlich Reise. Wo die dann hingeht steht für jeden in den Sternen. Zum Thema ob man mit Kohle oder ohne Kohle einen Vorteil hat bezweifle ich sehr stark. Max Eberl hat zwar in seinem Schlussinterview gesagt, dass er raus muss... die Welt sehen muss... Ich glaube er spricht hier nur Sinnbildlich für den Ausbruch aus sich selbst. Er ist mit sich selbst am Ende und sucht verzweifelt einen Strohhalm den er den Pressegeiern vorwerfen kann damit keiner dieser Pfosten auf die Idee kommt ihn mit nem neuen Job oder so in Verbindung zu bringen. Die Realität wird sein, dass der gute Max wie ein häufchen Elend zu Hause kauert und erstmal mit der Realität klar kommen muss, dass sein Job ihn kaputt gemacht hat. Da hilft ihm auch Kohle, Wohlstand oder eine schöne Frau nix. Er ist in erster Linie mit sich selbst beschäftigt und ich glaube nicht, dass ihn irgendetwas interessiert, was er sich nun mit Geld kaufen kann.
>
> Vielleicht macht meine kurze Zusammenfassung das für den ein oder anderen etwas ersichtlicher.

Sehr gut geschrieben finde ich.

Spielt es aber bei der Behandlung nicht auch eine Rolle, ob man privat oder gesetzlich versichert? Oder gibt es bei psychischen Erkrankungen diese 2 Klassengesellschaft nicht?